

## Autorentoolauswahl

### 1. Vorüberlegungen

#### 1.1 Wie soll das Tool eingesetzt werden?

*Von wem soll das Autorentool wie oft genutzt werden?*

*Ist es der Vollzeit-Content-Creator oder handelt es sich um Fachkräfte, die das Tool selten oder auch nur ein einziges Mal einsetzen werden?*

Je seltener man mit dem Tool arbeitet, umso selbsterklärender sollte es sein. Das geht in der Regel mit einem eingeschränkten Funktionsumfang einher. Hier sind so genannte Rapid-Authoring-Tools gefragt. Im Gegenzug entwickeln sich versierte Fachautoren schnell weiter. Ein Tool für diese Nutzergruppe sollte dies ermöglichen, also Luft nach oben haben. Einige Anbieter begleiten begleiten die Fachautoren und fördern Communities of Practice.



#### 1.2 Soll Ausgangsmaterial verarbeitet werden?

*Sollen aus PowerPoint-Präsentationen eLearnings entstehen?*

*Werden Videos genutzt oder sollen sie weiterverarbeitet werden?*

*Oder werden die eLearnings „auf der grünen Wiese“ entwickelt?*

Auch wenn die Antwort auf alle drei Fragen „ja“ lautet – Tools die alles können, können nicht zwangsläufig alles gleich gut. Priorisiere daher die Anforderungen (siehe Punkt 2) und sieh genau hin.



### 1.3 Wie sollen die mit dem Tool produzierten Inhalte eingesetzt werden?

*Werden die eLearnings als Bausteine im Rahmen eines Blended-Learning-Szenarios eingesetzt oder sind sie als reine Selbstlernmedien vorgesehen?*

*Spielt Mobile Learning eine Rolle?*

*Wenn ja, wie - „bring your own device“ oder Diensthandys?*

*Benötigst Du Content für Performance Support?*

*Müssen die Bausteine IDD<sup>\*1</sup>-Anforderungen genügen?*

Überlege: Welche Funktionen, die Du kennst, unterstützen diese Anforderungen an die Inhalte?



### 2. Deine Anforderungen an die Funktionen des Tools

*Welche Muss- und Kann-Funktionen ergeben sich aus Deinen Vorüberlegungen?*

Priorisiere in den beiden Funktionskategorien.

---

<sup>1</sup> \* Insurance Distribution Directive, zu Deutsch: Versicherungsvertriebsrichtlinie



### 3. Erstelle eine Liste der in Frage kommenden Anbieter

*Welche Tools erfüllen nach den Beschreibungen der Hersteller alle Muss-Anforderungen?*

Ggf. geben Dir auch Demo-Inhalte oder Tool-Demos (YouTube-Videos, Tutorials, Webinare,...) oder Fachmessen, wie zum Beispiel die Learntec in Karlsruhe, Aufschluss darüber.



### 4. Binde die Unternehmens-IT ein und berücksichtige andere Systeme

*Welche Tools kommen unter Berücksichtigung der IT- oder anderer Rahmenbedingungen nicht in Frage?*

Reduziere im Zusammenwirken mit der Unternehmens-IT die Liste der möglichen Tools. Binde auch Datenschutz und IT-Sicherheit mit ein. Manche Tools sind Cloud-Lösungen und berühren damit zwangsläufig diese Bereiche.



## 5. Live-Demonstrationen / Umsetzung eines typischen Beispiels mit den Tools der engeren Auswahl

*Wie gut lassen sich typische Anwendungsfälle damit umsetzen?  
Wie benutzerfreundlich sind die Tools bei den wichtigsten Funktionen?*

Jetzt müssen die verbliebenen Tools zeigen was sie können!



## 6. Entscheidung

Vielleicht wird es keine Entscheidung für „das“ Tool. Es ist nicht ungewöhnlich, dass man mehrere unterschiedliche Tools nutzt, zum Beispiel wenn man sehr unterschiedliche Einsatzszenarien bedienen muss und kein Tool alle davon zufriedenstellend bedienen kann. Du solltest Dir auch Gedanken machen, ob oder wie Du die Produktionsprozesse gestalten möchtest, gerade bei Aktualisierungen. Das Tool sollte deine Vorhaben unterstützen oder zumindest nicht erschweren.